

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
16 (1890)**

148 (27.6.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1064612](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1064612)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

nehmern auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Inselsteddens u. Bant.

No 148.

Freitag, den 27. Juni 1890.

16. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juni. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Die Kaiserin Friedrich besuchte gestern das Kunstgewerbemuseum, um dort die Arbeiten in Augenschein zu nehmen, welche für das Mausoleum Kaiser Friedrichs III. bestimmt sind. — Der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen werden im Laufe des Donnerstag in Erdmannsdorf erwartet.

In Sonnenburg fand am 23. und 24. d. M. das Ordensfest des Johanniterordens statt. Der Herrenmeister des Ordens, Prinz Albrecht, war dazu von Berlin erschienen.

Der Kronprinz von Italien hat bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin dem Augusta-Hospital einen Betrag von 1000 Mark überwiesen.

Der Prinz Alexander von Preußen hat anlässlich seines 60 jährigen Dienstjubiläums dem Regiment Frhr v. Sparr (Nr. 16) als Beitrag zu der „Alexander-Stiftung“ eine Summe von 10 000 Mk. überandt. Das Offizierkorps des Regiments hat seinem hohen Chef ein prachtvolles Album überreicht, welches die Rangliste der Offiziere aus der Zeit der dreißig Jahre enthält, während welcher der Prinz der Chef desselben ist.

Gestern Nachmittag hatte Major Wismann dem Kaiser während dessen Rückfahrt von Berlin nach Potsdam Vortrag gehalten und nach Aufhebung der Tafel überreichte er dem Kaiser im Beisein des deutschen Vizekönigs von Bangani Soliman ben Nassir und des Dolmetschers u. einen prachtvollen afrikanischen Säbel.

Zu Ehren des Reichstagsmarschalls Major Wismann wird am künftigen Sonnabend auf Anregung hervorragender Mitglieder aller Parteien des Reichstags ein großer Festkommers stattfinden, zu dem schon jetzt die große Mehrheit aller Reichstagsabgeordneten ihr Erscheinen zugesagt haben. Präsident v. Levetzow wird dem Kommerz vorziehen. Major Wismann hat bereits die an ihn ergangene Einladung für sich und seine Begleiter angenommen.

Durch die Verfassung des Oberbürgermeisters von Frankfurt a. M., Dr. Miquel, zum Finanzminister wird vermutlich in dem Programm des Schützenfestes insofern eine Abänderung eintreten, als an seiner Stelle die Uebergabe der Bundesfahne an die Stadt Berlin durch ein anderes Mitglied des Bundespräsidiums oder der Frankfurter Stadtbehörden erfolgen dürfte. Diese Uebergabe erfolgt vor dem Rathhause. Es sind für diesen Fest des Festes umfassende Vorbereitungen getroffen. 2300 Personen werden auf den beiden großen Tribünen vor dem Rathhause, sowie auf den Gallerien und an den Fenstern des rothen Hauses am Festzugstage des X. deutschen Bundeschießens Platz finden.

Der bisherige Finanzminister von Scholz gedenkt sich auf seine Besitzung am Bodensee zurückzuziehen.

Die Stadt Potsdam hat dem Regiment der Garde du Corps zu seiner Jubiläumfeier eine Urkunde überreicht, worin sich die Stadt Potsdam verpflichtet, zwei Kinder von Unteroffizieren dieses Regiments in der Unteroffiziers-Schule auf ihre Kosten auszubilden zu lassen. Der Oberbürgermeister Voie fuhr, wie die „Post“ meldet, bei dem Regiments-Kommandeur in feierlicher Auffahrt vor, um dem Letzteren die Urkunde zu überreichen.

Die bei den neueren Infanteriehelmen getroffene unschöne Einrichtung, wonach der Vorderstrich ohne Metallchiene am unteren Rande blieb, hat sich auch praktisch nicht bewährt, und es soll künftig wieder diese Chiene am Helme angebracht werden. Ferner soll, nach der „T. N.“, außerhalb des Dienstes und in den Fällen, wo ein Aufpflanzen des Seitengewehrs nicht erforderlich ist, das neue Dolchmesser bei der Linie wieder dem älteren größeren Modell, wie es die Garde beibehalten hat, Platz machen. Die neue Waffe ist, wenn sie nicht zum Stechen verwendet wird, überhaupt keine Waffe, als Dolch gebraucht aber zu gefährlich.

Eine Bühnenkarriere in Amerika.

Der Wirklichkeit nach erzählt von M. Roman.

(Fortsetzung.)

Der junge Mann wandte sich zum Gehen. Die grobe Unhöflichkeit des Direktors hätte ihn fast einen Theil seiner Mission vergehen lassen. — Als er an der Thür angelangt war und schon die Hand an der Klinke hielt, wendete er sich wieder um und that einen Schritt in das Zimmer zurück.

„Ich kam nicht ohne Empfehlung; wenn...“

„Sind Sie noch da?“ — Der Andere machte eine Miene des höchsten Erstaunens, „ich glaubte, Sie seien fortgegangen.“

„Ich wollte nicht gehen, ohne meine Angelegenheit ganz erledigt zu haben; ich bringe Grüße von Georges Davies, Ihrem ehemaligen Freunde, der Sie ersuchen läßt, mir beim Beginne einer Bühnenkarriere behilflich zu sein.“

„Was sagen Sie, Grüße von Georges Davies?“ Mr. Ellers legte die Feder nieder und sah zum ersten Male seinen Besucher an. — „Wie ist das möglich? Lebt Georges Davies noch? Wo hält er sich auf?“

„Er wohnt eine Meile von hier entfernt in L. — Er würde Sie persönlich aufgesucht haben, wenn nicht ein körperliches Leiden ihn momentan ans Zimmer gebunden hielt.“

„In L. wohnt er?“ Des Direktors Antlitz zeigte eine freudige Erregung, soweit dies nämlich bei einem stolzen Englisch-Amerikaner möglich war. — „Warum hat er so viele Jahre nichts von sich hören lassen, wie?“

„Der wachsende Abstand in den äußeren Verhältnissen zwingt den Menschen, eine Kluft zwischen sich und seinen Freunden entstehen zu lassen.“

„Unsim!“ pläzte der Direktor heraus; „ein sanftmüthiger Einfall! Georges Davies kennt mich genügend, um zu wissen, daß

Der „Nürnb. Gen.-Anz.“ veröffentlicht einen Auszug aus dem letzten Briefe von Dr. Peters, datirt vom 5. April, Usumbi, südlich vom Nyanza. Der Brief bestätigt die Rückkehr von Dr. Peters, welcher dieser Tage an der Küste erschienen wird, ferner die Wiedereinsetzung des Königs Mwanga in Uganda. Peters hatte Ufola ganz in der Nähe der südlichsten Station der Provinz Emin erreicht.

Friedrichsruh, 22. Juni. Bei dem Empfang der Deputation, welche die Adresse der Berliner Bürger überreichte, äußerte Fürst Bismarck, er wäre gern auf immer in Berlin geblieben, aber es ging nicht mehr. Gründe für mein Scheiden liegen auch nicht da, wo man sie heute so vielfach sucht; sie liegen lediglich in der Beziehung der Ansichten meiner Kollegen. Die Regierung war mit meinen Kollegen nicht mehr ein, der notwendige einige Geist war nicht mehr vorhanden. Damals hatte ich die große Verantwortung allein und konnte darum nicht mehr bleiben, jetzt habe ich die Verantwortlichkeit nicht mehr und darum rede ich frei heraus. Ich befinde mich etwa in der Lage des Fürsten Metternich, mit welchem ich mich sonst nicht vergleichen möchte und den ich nicht nachahmen will. Aber er sagte, daß er von der Bühne in das Parterre hinaufgestiegen sei. In dieser Lage befinde ich mich jetzt auch. Es giebt Menschen, welche mir das nicht gönnen wollen, aber jeder, der ein Parterrebilllet gelöst hat, hat auch ein Recht zur Kritik, er muß dasselbe nur mit Anstand gebrauchen und nicht mit der schrillenden Pfeife. Ein altes Sprichwort sagt: „Wem Gott ein Amt giebt, giebt er auch den Verstand.“ Dieses Sprichwort möchte man heute umdrehen und sagen: wem Gott das Amt nimmt, nimmt er auch den Verstand. Aber ich kann den Herren sagen, daß ich noch genau der alte bin und noch denselben Verstand beanspruche, wie vor drei Monaten. Ein guter Minister soll nicht auf das Stirnrundeln des Monarchen schauen, welchem er dient, sondern soll frei seine Meinung sagen. Dann muß er bei gegentheiliger Entscheidung die rechte Wahl treffen, ob er sich fügen oder gehen will. Wenn ich auch nicht mehr im Amte bin, so habe ich doch das Recht eines jeden Staatsbürgers behalten, frei meine Meinung zu sagen. Ich kann mich nicht wie ein stummer Hund verhalten. Was ich rede, thu ich im Interesse der Dynastie und des Friedens. Ich erlaube mir keine Kritik, auch nicht an den jetzigen Vereinbarungen wegen des englisch-afrikanischen Abkommens. Bismarck rechtfertigte dann noch seine Mittheilungen an die fremden Journalisten, früher hätten ihm Blätter dieser Art nicht zur Verfügung gestanden. Dann wurde die Deputation zur Tafel gezogen. Bei der Unterhaltung erinnerte Bismarck daran, daß er an seinem siebenzigsten Geburtstag hätte zurücktreten sollen, aber die Liebe zum Herrscherhaus hätte ihn gehalten. Das Abendroth seiner Thätigkeit seien die 99 Tage. Vom Kaiser und der Kaiserin Friedrich habe er nur Gutes empfangen, die Battenberg-Affaire habe er durchaus im Einverständnis mit Kaiser Friedrich behandelt.

Am, 25. Juni. Am Sonnabend trifft hier als Vertreter des Kaisers Prinz Friedrich Leopold von Preußen mit dem Grafen Waldersee ein, an demselben Tage werden Prinz und Prinzessin Wilhelm aus Stuttgart erwartet. Mit Ausschmückung der Stadt ist heute begonnen worden.

Sigmaringen, 24. Juni. Kultusminister v. Götler besuchte heute sämtliche hiesige Lehr- und Wohlthätigkeitsanstalten, sowie diejenigen in der Umgegend.

Breslau, 24. Juni. Das hiesige Zweigkomitee überwies dem „Zentralkomitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt“ als erste Rate 7000 Mark.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde ein Schreiben Dr. Miquels verlesen, worin er anzeigt, daß er infolge seiner Ernennung zum Finanzminister sein Mandat niederlege. Bei der dann folgenden Fortsetzung der zweiten Beratung der Militärvorlage erklärte Abg. von der Decken sich als Gegner der Vorlage, da die Nothwendigkeit derselben nicht erwiesen und Kompensationen nicht zugesandt worden seien. Abg. von Luene wendet sich gegen die Bedenken, welche der Reichskanzler gestern gegen die Windthorst'schen Resolutionen vorgebracht; hauptsächlich weist er darauf hin, daß die Zukunftspläne, die der Herr Reichskanzler nicht zu kennen erklärte, vom Kriegsminister in der Kommission vorgelegt und im Kommissionsbericht niedergelegt seien. Dann giebt er seiner Genehmigung über die zugesagte Vermehrung der Dispositionsurlauber Ausdruck, weist dem Abg. Richter gegenüber die Bedeutung dieses Zugeständnisses nach und spricht die Hoffnung aus, daß dasselbe nicht bloß für das laufende Etatsjahr, sondern auch für die Folgezeit aufrecht erhalten werde. Mit einem warmen Appell an die Vaterlandsliebe, welche gebiete, alles zu bewilligen, was für die Ehre und Sicherheit des Reiches nothwendig sei, schließt der Redner unter dem lebhaften Beifall des Hauses. Der Reichskanzler v. Caprivi erklärt in Bezug auf die ersten Aeußerungen des Vorredners, daß die beregten Pläne zu seiner persönlichen Kenntniß wohl gekommen seien, daß aber die Regierung, in deren Namen er hier zu sprechen habe, noch keine Stellung zu denselben zu nehmen Veranlassung gehabt hätte. Den Ausführungen des Vorredners in Bezug auf die Vermehrung der Dispositionsurlauber könne er nur beipflichten. Staatssekretär v. Malzahn führte aus, daß der Reichstag die gegenwärtige Vorlage nur ablehnen könnte, wenn der Nachweis erbracht sei, daß Deutschland eine Mehrbelastung von 18 Millionen nicht tragen könne; diesen Nachweis habe Abg. Richter zu führen gesucht. Derselbe sei aber vollständig mißlungen. Wenn man die höhere Belastung des Volkes der letzten zehn Jahre immer hervorhebe, so sollte man doch auch die gegenüberstehenden Erleichterungen nicht außer acht lassen. Für die nächsten Jahre seien die Mittel vorhanden, die Ausgaben zu decken, für die fernere Zukunft aber sei ein bestimmter Plan noch nicht möglich, da das Bedürfniß bezw. die Zeit des Eintretens desselben noch unbestimmt sei. Abg. Bebel giebt seiner Enttäuschung über die Haltung des Zentrums, das sich vor den Wahlen als eine Volkspartei geberdet, jetzt aber im Begriffe stehe, die damals gemachten Zusagen zu brechen und eine Regierungspartei zu werden, scharfen Ausdruck, sucht dann aus der gegenwärtigen Weltlage den Beweis zu erbringen, daß kein Grund zur Vermehrung der ohnehin schon unerträglichen Militäraufgaben vorliege und ergeht sich dann in der üblichen heftigen Anklage gegen den Militarismus, gegen die angeblichen Mißstände im Heere, gegen die Soldatenmißhandlungen und dergleichen. Schließlich erklärt er, daß er und seine Parteigenossen auch gegen die nichtsagenden Resolutionen stimmen würden. Der Kriegsminister sieht sich zunächst zu einer scharfen Zurückweisung der von dem Vorredner gegen die Militärverwaltung gerichteten Angriffe veranlaßt; wenn Abg. Bebel in Bezug auf die Ueberlegenheit hin, der gemeine Soldat werde daselbst nicht als Mensch betrachtet, so müsse dies Urtheil als ein Beweis dafür gelten, daß die Sozialdemokraten mit den weiten Schichten des Volkes und in der Armeekasse keine Fühlung haben, nur die Unzufriedenen, die Nichtnutzigen seien die Domäne der Partei des Herrn Bebel. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen weist er auf die Ueberlegenheit hin, welche die französische Armee durch das neue Wehrgesetz erlangt habe. Dadurch seien die Regierungen zu dieser Vorlage gezwungen worden. Seine Andeutungen in der Kommission über die Durch-

ich Freunden gegenüber nicht an dummen Anfällen von Hochmuth leide; den „proud man“ lasse ich im Geheiß. Georges Davies hat neben mir auf der Schulbank gesessen, er hat die Freuden und Leiden einer dürftigen Jugend mit mir getheilt, Godeam! Ich freue mich, etwas von dem alten Wirschen zu hören. — Doch wer sind Sie, daß Freund Georges Sie mir empfiehlt? Wieso kennen Sie Mr. Davies?“

„Mein Name ist Henry; Mr. Davies ist mein Vater!“

„Was, Sie Henry Davies? und das sagten Sie mir nicht gleich zu Anfang?“

„Ich konnte nicht wissen, daß Sie sich meines Vaters noch so gern erinnern würden.“

„Gern oder ungern, die beste Empfehlung bringt man in unserm Lande immer zuerst, junger Mann.“

Henry Davies lächelte verlegen.

„Und Sie möchten zur Bühne gehen?“ fragte der Direktor; „haben Sie Talent?“

„Man sagt, meine Stimme sei umfangreich, wohlklingend und kräftig.“

„Wer sagt das, mein Lieber?“

„Ein ehemaliger Konduktor, der im Hause meines Vaters seine letzten Jahre verbrachte; derselbe, welcher mir Unterricht ertheilte.“

„Und bis jetzt haben Sie noch keine Bühne betreten?“

„Niemals, Mr. Ellers. Ich bin Alex bei einem Kaufmann, der seinen Shop in der L.-Straße hat. Abends helfe ich meinem Vater, der seit etlichen Jahren als Inspektor bei einer Brauereiwirtschaft angestellt ist.“

„Indeed! So geht es ihm leidlich, dem alten Jungen?“

„Nach den Umständen wohl.“

Der Direktor sann einige Minuten.

„Wissen Sie, mein Lieber“, begann er dann zögernd, „ich

kann Ihnen im Augenblick keine bestimmte Zusage machen; für den Moment paßt mir das nicht in meine business hinein. Aber ich werde mich für Sie interessieren, darauf können Sie rechnen. Wenn man mit einem Unternehmen auf Reisen ist, dann ist jede Minute bemessen; ich habe mich ohnehin schon über Gebühr verzögert. Ein Theaterdirektor auf Reisen ist eine Rechenmaschine bei uns hier im Lande. Ich muß Sie leider bitten, mich jetzt zu verlassen; in etlichen Monaten, wenn die Saison zu Ende sein wird und ich Ruhe zum Nachdenken habe, sollen Sie von mir hören. Geben Sie mir die genaue Adresse meines Freundes Georges Davies, und noch einmal, ich werde für Sie handeln, verlassen Sie sich darauf.“

Der junge Mann nahm das ihm dargebotene Papier, notirte den Namen und Wohnort seines Vaters und verabschiedete sich von dem man of business, der ungesäumt seine Berechnungen, in denen er gestört worden war, wieder aufnahm.

Direktor Ellers hielt Wort.

In den ersten Tagen des Monats Juni langte ein Brief in L. an, welcher beide Herren Davies einlud, die Sommerferien auf dem Gute des Direktors zu verbringen; man werde, so hieß es am Schluß, dort Zeit und Muße finden, über die bewußte Bühnenangelegenheit zu sprechen und zu berathen.

Selbstredend wurde die Einladung mit Freuden angenommen und etliche Wochen später dampften Vater und Sohn dem Oststrom zu, an dessen linkem Ufer sich Nigwald Ellers' Besitzung ausbreitete.

Mr. Davies der Ältere ward von dem Jugendfreunde mit aufrichtiger Herzlichkeit empfangen; kein Wort, keine Miene ließ den milder Glücklichen empfinden, welchen Unterschied in den äußeren Verhältnissen die Zeit zwischen Beiden geschaffen; man plauderte von den Kinderjahren und ihren Leiden und Freuden.

(Fortsetzung folgt.)

führung der allgemeinen Wehrpflicht nach den Schanhorst'schen Vordrängen sollten nur die Richtung bezeichnen, in welcher die späteren Vordränge der Regierung sich bewegen würden, soweit sie zu solchen durch den Vorgang Frankreichs und durch weitere Machveränderungen würden. Jedenfalls sei durch die Annahme dieser Vorlage niemand weiteren Forderungen gegenüber gebunden. Die zugesagte Vermehrung der Dispositionsurlauber werde als eine wesentliche Erleichterung empfunden werden, dagegen würde die Einführung der zweijährigen Dienstzeit die Einstellung eines größeren Menschenmaterials verlangen und erhöhte Kosten verursachen. Die militärischen Sachverständigen widersprächen entschieden der zweijährigen Dienstzeit. Vor zwei Jahren sei an alle Corps- und Regimentskommandeure eine Anfrage wegen Einführung der zweijährigen Dienstzeit gerichtet worden, und von 240 eingegangenen Berichten habe sich nur einer zu Gunsten derselben ausgesprochen. Nochmals betont dann der Minister die Nothwendigkeit der Vorlage, man solle dieselbe nicht zum Gegenstand einer parlamentarischen Kraftprobe machen und nicht versuchen, dabei der Regierung etwas abzurufen, was sie ihrer Ueberzeugung nach nicht gewähren darf. Die weitere Berathung wird auf morgen vertagt.

Russland.

Wien, 24. Juni. Fürst Ferdinand von Bulgarien soll insgeheim von Sofia über Barna nach Wien gereist sein; Ziel und Zweck der Reise sind unbekannt.

Pest, 24. Juni. Die ungarischen Schützen beschloffen, sich den österreichischen anzuschließen, um den von dem Wiener Schützenverein am 4. Juli Abends arrangirten Sonderzug nach Berlin zu benutzen und den gemeinsamen Einzug der österreichisch-ungarischen Schützen zu ermöglichen.

Paris, 25. Juni. Hier hat sich unter der Leitung des Divisionsgenerals Holland, der Admirale Le Timbre und Fleuriot de Langle, des Generals Thory, des Marquis de Saint-Voes, des Dr. Rabonne u. a. m. ein Verein gebildet, der den Titel „Gesellschaft der Freunde Russlands“ führt. Das Programm, welches von dem Gründungskomitee ausgearbeitet wurde, enthält folgende Hauptstellen: „Das französische Volk bewahrt im Herzen tief die Erinnerung an die von Russland geleisteten Dienste und versäumt keine Gelegenheit, freiwillig seine Gefühle der Dankbarkeit zu bekunden. Andererseits ist eine sehr große Zahl russischer Patrioten davon überzeugt, daß die Ruhe Europas — wie Alexander I. sich auf dem Wiener Kongresse ausdrückte — ein großes und starkes Frankreich erfordert.“

Madrid, 25. Juni. Nach einem veröffentlichten amtlichen Ausweise beträgt die Gesamtzahl aller bisher in der Provinz Valencia vorgekommenen choleraartigen Krankheitsfälle 196, von denen 113 tödtlich verließen.

Petersburg, 25. Juni. Es soll sich bestätigen, daß im Gatschinalast unmittelbar unter den vom Zaren bewohnten Gemächern eine Mine entdeckt worden sei. Es heißt, in amtlichen Kreisen herrsche ein wahrer Schrecken infolge des Umstandes, daß eine Anzahl Nichtisten, die bislang im Auslande eine Zuflucht gesucht, in der Hauptstadt anwesend sei. In Warschau wurden jüngst anlässlich einiger Verhaftungen Schriftstücke beschlagnahmt, aus denen erhellt, daß der nichtistische Volksgesandtschaft sich wieder gebildet hat und daß der Nichtismus in Russland wie im Auslande weit verzweigt sei. Es sollen sogar einige Palastbeamten verhaftet worden sein. An allen Grenzen wird die strengste Wachsamkeit geübt. Der Zar selbst soll sich in großer Erregung befinden.

Newyork, 25. Juni. Nach Meldungen aus St. Louis handelt es sich bei den Nachrichten von angeblichen Unruhen in Mexiko lediglich um das Auftreten einzelner Räuberbanden, welche Plünderungszüge unternehmen. Namentlich wurde am 20. d. M. ein Eisenbahzuge von Räubern überfallen. Die den Zug überwachenden Soldaten gaben Feuer, tödteten mehrere Räuber und nahmen den Anführer fest, welcher alsbald erschossen wurde.

Rio de Janeiro, 24. Juni. Die neue Verfassung wird der am 15. November zusammentretenden konstituierenden Versammlung zur Genehmigung unterbreitet werden.

Marine.

§§ Wilhelmshaven, 23. Juni. Die Briefsendungen zc. für das Kommando der Manöverflotte, Chef Vize-Admiral Deinhard, bestehend aus 1. dem Manövergeschwader, S. M. Panzerschiffe „Baden“ (Flaggschiff), „Bayern“, „Oldenburg“, „Wittelsberg“, „Wiso“, „Zieten“; 2. dem Uebungs- und Besatzungsgeschwader, Chef Kontr.-Admiral Schröder, S. M. Panzerschiffe „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Preußen“, „Friedrich der Große“; S. M. Kreuztorpedo-„Trene“, „Wiso“, „Wiel“, sind bis zum 29. d. M. früh nach Helsingör (Dänemark), letzte Post aus Berlin am 29. d. M., Morgens 8 Uhr 25 Min., via Wistock — vom 29. d. M. Vormittags ab und bis zum 3. Juli d. J. nach Christiania (Norwegen), letzte Post aus Berlin am 3. Juli, Nachm. 5 Uhr 42 Min., via Kiel — Kopenhagen — und vom 4. Juli ab und bis auf Weiteres nach Bergen (Norwegen) zu dirigieren. — Die Briefsendungen zc. für S. M. Yacht „Hohenzollern“ und vom 27. bis 29. d. M. früh nach Helsingör (Dänemark), letzte Post am 29. d. M., Morgens 8 Uhr 25 Min., via Wistock — vom 29. d. M. ab und bis zum 3. Juli d. J. nach Christiania (Norwegen), letzte Post aus Berlin am 3. Juli, Nachm. 5 Uhr 42 Min., via Kiel — Kopenhagen — zu dirigieren, vom 4. Juli d. J. ab und bis auf Weiteres zu dirigieren.

S. M. Veranstellungsfahrzeug „Albatros“ hat nach Uebernahme von Nohlen zc. heute Morgen den hiesigen Hafen verlassen und ist nach der Außenjade gedampft, um daselbst Vermessungsarbeiten vorzunehmen. Poststation Wilhelmshaven. — Die Sekt.-Lieut. der Reserve des II. Seebataillons Ritter, Pohl und Arens sind nach Beendigung ihrer achtmönthlichen Dienstleistung in ihr stilleres Civilverhältniß zurückgetreten.

§ Kiel, 25. Juni. Von dem Allerhöchsten Befehle werden sich mit dem Kaiser auf S. M. Panzerschiff „Kaiser“ Generalleut. v. Wittich, der Kapit. 3. S. und Flügel-Adjutant Frhr. v. Soden, Leib-Med. Dr. Leuthold, Korv.-Kapit. Siegel, welcher als Flaggschiff, umgirtet wird, an Bord der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern“ der Generalleut. v. Fahnke, der Graf Schütz genannt von Götz, der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg, der Geh. Rath v. Lucanus, der Staatssekretär Frhr. Warshaw v. Wierstein, General Graf Wedel, die Flügel-Adjutanten v. Kessel und v. Hülsen, der Premierleut. und Adjutant v. Hülsen, der Rittermeister d. R. Dr. Gülfeld, der Marinemaler Salzmanna, die Beamten des Oberhofmarschallamts, des Militär- und Marine-Kabinetts, sowie die Dienerschaft einschiffen. Der Kaiser wird mit der Manöverflotte am 27. gegen Abend 8 Uhr in See gehen. Am Sonnabend, den 28. gegen 4 Uhr Nachmittags erfolgt die Ankunft in Helsingör, in Begleitung S. M. S. „Trene“ und der Yacht „Hohenzollern“, während die übrigen Schiffe der Manöverflotte im Kattegat zurückbleiben. Am Montag, den 30. gegen Mittag erfolgt die Einschiffung und Abfahrt der Schiffe nach Christiania. Die Manöverflotte schließt sich gegen 2 Uhr im Kattegat an. Die Ankunft in Christiania erfolgt am 1. Juli gegen 5 Uhr Nachmittags. Am Sonnabend, den 5. Juli wird die Reise nach Bergen an Bord der Yacht „Hohenzollern“ in Begleitung der Manöverflotte angetreten.

§ Kiel, 25. Juni. Wiederum ist der Marine und mit dieser der Kieler Einwohnerlichkeit die Ehre zu Theil geworden, in ihrer Mitte das geliebte Kaiserpaar zu begrüßen. Da auf Allerhöchsten Befehl nur kleiner Empfang angelehrt war, so hat e man von einer allgemeinen Ausschmückung der Stadt abgesehen, doch war in denjenigen Straßen, welche das kaiserliche Gefährt passieren mußte, fast jedes Gebäude festlich gekleidet und mit Girlanden geschmückt. Mit Flagen-Parade stieg an den Masten der Schiffe die Kriegsfahne empor. Zu erster Linie lagen die kaiserliche Yacht „Hohenzollern“ und die Kreuztorpedo-„Trene“, dann folgten die beiden Geschwader der Manöverflotte. In der Nähe der Blücherbrücke an der Spitze der Flotte selbst das Torpedoschiff „Widder“ und im Torpedobootshafen die beiden Torpedobootsdivisionen und die in Dienst befindlichen Torpedobootsreserve-divisionen. Weiter im inneren Hafen lagen vor Anker das Vermessungsfahrzeug „Mantius“, der Wiso „G. W.“, das Winenschiff „Rhein“ und die Segelboote „Luff“ und „Wiese“. Gegen 7/9 Uhr fuhr Prinz Heinrich mit hoher Gemach zum Empfang der Majestäten nach dem Bahnhofe. Zur Bewillkommung hatten sich ferner eingefunden: der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg, der Erbprinz von Oldenburg, die Prinzessin von Schleswig-Holstein, Vize-Admirale Knorr und Reinhard, sowie die Kontr.-Admirale Schering und Schröder. Präzise 9 Uhr fuhr der kaiserliche Separatzug in die Anlaufhalle des

Bahnhofs ein. Nach der überaus herzlichen Begrüßung beizaten die Majestäten die Freitreppe des Bahnhofs, von der Kopf an Kopf gedrängt stehenden Menschenmenge durch lebhaften Jubel begrüßt, und begaben sich zu den Wagen. Im ersten Wagen hielten Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich Weg z nommen, welchen S. M. der Kaiser mit S. K. Hoheit dem Prinzen Heinrich folgte. Dem Zuge voraus ritt ein Späherreiter. Beim Uetreten des königlichen Saloffes ging auf demselben die Kaiserstandarte hoch, welche von den im Hafen liegenden Schiffen durch Salutschüsse begrüßt wurde. Nach der Ankunft im Schloße fanden zunächst Vorträge und Empfänge statt. Gegen 1/12 Uhr begab sich der Kaiser an Bord des Panzerfahrzeugs „Siegfried“.

— Nach der Rückkehr des Kaisers von der Besichtigung des Panzerfahrzeugs „Siegfried“ fand im Schloße Familientafel statt. Um 11/2 Uhr fuhr Se. Majestät mit dem Prinzen Heinrich und kleinem Gefolge auf einer Pinasse von der Barbarossabrücke nach Holtensau zur Besichtigung der Arbeiten am Nordostseekanal bis Achterwehr. — Die Fahrt des Kaisers zur Besichtigung der Arbeiten am Nordostseekanal, an welcher auch die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich theilnahmen, erstreckte sich bis zum Flethuder See. Die Rückkehr erfolgte Abends 7 Uhr zu Wagen.

Kiel, 25. Juni. Das Panzerfahrzeug „Siegfried“ ging gestern Morgen zur Abhaltung einer Probefahrt in See, von welcher das Schiff gegen Abend zurückkehrte. Der Wiso „Lagde“ hat die vorgeschriebenen Probefahrten beendet. Das Schiff wird nach Beendigung der Kaiserreise, während welcher dasselbe als Postschiff fungiren soll, die Funktion als Wachtschiff des Kieler Hafens übernehmen. Das Schiffsjungenschiff „Luise“ ist heute von Eckernförde nach Saßnitz in See gegangen.

Kiel, 26. Juni. Morgen Vormittag um 11 Uhr wird die Binnen-Regatta des Marine-Regatta-Vereins beginnen. Bei der Badeanstalt Düsternbrook zwischen Mooringboje 2 und dem danebenliegenden Startdampfer befindet sich die Startlinie. Die Bahn ist 6 Seemeilen lang. Es werden 67 Fahrzeuge in 8 Klassen an der Regatta theilnehmen. Sie segeln von der Startlinie zum Zollwachtschiff, lassen dasselbe Backbord und kehren dann zur Ziellinie zurück. Die 6. Klasse Gigs, welche um den Wanderpreis Sr. Maj. des Kaisers ringt und in welcher Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich mit der Gig „Nelly“ startet, wird besonderes Interesse erwecken. Starter ist Marinebaumwester Busley, Richter Korvettenkapitän Foerster, Schiedsrichter sind Kontr.-Admiral Schering, Kapitän z. S. Barandon, Korvettenkapitän Langemak. Die Vertheilung der Preise wird um 8 Uhr Abends im Gartenfaal der Marineakademie stattfinden.

Paris, 25. Juni. Der Mobilmachungsversuch in den Kriegshäfen ist nach einer halbamtlichen Versicherung völlig gelungen. Wloß ein Torpedoboot erwieß sich als dienstunfähig. Der Kreuzer „Nelly“ gerieth auf der Fahrt von Cherbourg nach Brest auf eine Klippe und wurde so beschädigt, daß er abgerüstet und durch den Kreuzer „Demagnon“ ersetzt werden muß.

Konstantinopel, 23. Juni. Hier herrscht die Befürchtung, daß das türkische Kriegsschiff, welches vor 6 Monaten mit dem Prinzen Jonsson, einem nahen Verwandten des Sultans, an Bord nach Tokio segelte, um dem Mikado den Intimazorden zu überbringen, untergegangen ist. Das Schiff ist noch nicht in Japan angekommen und Niemand weiß, wo es sich zur Zeit befindet.

Notales.

§ Wilhelmshaven, 26. Juni. Der englische Marine-Attache bei der Botschaft in Berlin, Kapitän Sir W. Cecil H. Donville, ist hier eingetroffen, um die hiesigen Marineanlagen in Augenschein zu nehmen. Mit der Führung desselben ist der Adjutant der II. Marineinspektion, Kapit.-Lieut. v. Arend, beauftragt.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Der Kommandeur der 37. Infanterie-Brigade, Generalmajor v. Noon, ist in Begleitung der Brigade-Adjutanten, Premier-Lieut. v. Conta, zur Abhaltung des Aushebungs-Gesprächs hier eingetroffen.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Heute Morgen brachte das Musikkorps der II. Matrosen-Division dem von hier verziehenden Kapit. z. S. z. D. Klaus eine Morgenmusik. Zu Ehren des Scheidenden, der sich in der Bürgererschaft großer Beliebtheit erfreute, fand gestern Abend im Marine-Offizier-Kasino ein Abschiedsessen statt.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Durch einen Fehltritt gerieth gestern Morgen der Seilwärter B. in Lebensgefahr. Derselbe wollte Morgens das Seilthor öffnen, trat aber fehl und fiel dabei ins Wasser. Er hatte glücklicherweise noch Gelfestgegenwart genug, ein Tau zu ergreifen. Bald darauf eilten denn auch einige Matrosen herbei und brachten den bereits Bewußtlosen in Sicherheit. Nach einiger Zeit erholte sich derselbe wieder und befindet sich jetzt außer Gefahr.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Von einem sehr jugendlichen Bierkäufer wurde gestern Abend ein auf der Königstraße spielendes Kind überfahren, wodurch das Letztere eine nicht unerhebliche Quetschung der Hand davontrug.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. In wenigen Tagen steht den Wählern des I. Bezirks eine wichtige Wahl bevor: die eines Bürgerverwalters an Stelle des Herrn Fabrikanten Steinfors, der aus Gesundheitsrückgründen sein Amt, das er lange Zeit hindurch zur Zufriedenheit seiner Wähler verwaltet, niedergelegt hat. Wenn auch die bevorstehende Wahl zunächst nur die Bürger des I. Bezirks angeht, so haben an dem Ausfall derselben doch auch diejenigen der anderen Bezirke ein hervorragendes Interesse. Die Stadt steht vor einer Reihe von schwierigen und umfangreichen Aufgaben, deren Durchführung der Bürgererschaft (d. h. der die vollen Steuern zahlenden) schwere Opfer auferlegen wird. Wir brauchen wohl nur an die Schulfrage zu erinnern, die doch immer unsere volle Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Neben den Schulen werden Rathhaus, Krankenhaus, Marktplatz u. s. w. noch manchen tiefen Griff in die Taschen der Steuerzahler erforderlich machen. Aber dabei wird es nicht bleiben, und so wird es in nächster Zeit für die Bürgerverwalter, denen allein das Bewußtseinsrecht zusteht, an erster Arbeit nicht fehlen. Wollen wir einen neuen Bürgerverwalter wählen, so müssen wir zunächst die Garantie haben, daß er zur rechten Zeit die Hand auf die Tasche legt, also weise Sparsamkeit zur obersten Richtschnur seines Handelns macht, ohne dabei in den Fehler nörgeleuder und unwürdiger Kleinigkeitkrämerei zu verfallen. Wir brauchen einen charakterfesten, schneidigen, klarblickenden Mann, der, nachdem er erkannt, wo der Schuh der Bürgererschaft drückt, seine Meinung frei und offen bekundet, unbekümmert um persönliche Unbequemlichkeiten, die ihm vielleicht daraus erwachsen könnten. Um aber nach jeder Richtung frei in seinen Entschlüssen sein zu können, muß der Kandidat unabhängig und von tadellosem Ruf sein. Auch nicht der Hauch eines Fleckens darf auf seinem Ehrenschilde ruhen. Das Amt eines Bürgerverwalters ist ein Ehrenamt, das wir keinem Bürger anvertrauen dürfen, von dem wir annehmen könnten, er werde sich desselben unwürdig erweisen. Wir können weiter ebensowenig einen Kopfnicker wie einen Störenfried brauchen, der vielleicht gar zeltraubende und zwecklose Nörgeleien und Zänkereien als Sport betreiben würde. Auch mit einem Kopfnicker, der zu Allem unbesiegt „Ja“ sagt, ist uns nicht gedient. Mit einem Wort: Wir brauchen einen ganzen Mann, der das Vertrauen der gesammten Bürgererschaft besitzt, wir brauchen den rechten Mann am rechten Platz. Ihn zu finden, wird, da wir im I. Bezirk an tüchtigen Männern keinen Mangel haben, nicht schwer sein.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Trotz des besseren Wetters war die Benutzung unjeres Seebades bisher nur eine mäßige. Mit dem

Seebade geht es eben wie mit dem Dampfer „Schwarden“, es will nicht recht vorwärts kommen. Und doch sollte man meinen, daß derartige der Allgemeinheit zu Gute kommende Einrichtungen sich recht gut rentiren müßten. Beim Dampfer „Schwarden“ hapert's nach Ansicht unserer Vorfahrer Nachbarn, die denselben wohl am meisten benutzen, an den Preisen wie an den Anschlußzeiten an die Bahnzüge. Die Ermäßigung der Preise setzt aber eine bei weitem stärkere Frequenz als die bisherige, voraus und diese würde sich wiederum nur erzielen lassen, durch strikte Innehaltung der Fahrzeiten, Anschluß an sämtliche Oldenburger Züge und bessere Verbindung zwischen Landungsplatz und Bahnhof. Solange diese gewiß nicht unberechtigten Wünsche auf Erfüllung nicht rechnen dürfen, wird auch die Frequenz eine nur mäßige sein und die Fahrpreise auf ihrer bisherigen Höhe bleiben müssen. Wir bewegen uns da in einem Kreise, aus dem es vorläufig keinen Ausweg giebt. Wir könnten uns ja weit eher mit dieser Thatsache abfinden, wenn wir für die Zubuße, die wir noch immer zur Unterhaltung des Dampfers geben müssen, wenigstens in anderer Weise schadlos gehalten würden, wenn der Bürgerseher von anderer Seite neue Einnahmequellen erschlossen würden. Aber daran ist freilich in absehbarer Zeit nicht zu denken. Nachdem im vorigen Sommer die Dampferverbindung nach Norderney ujm. eingestellt worden ist, lagert während des Sommers unheimliche Stille über der Jade. Auch die Luftfahrten nach dem demnächst deutschen Helgoland sind, wie es scheint, in diesem Sommer ebenfalls gänzlich eingestellt. Die Garnison ist auf ein Minimum reduziert, das Leben in den Wirtschaften und Geschäften ruht fast gänzlich, so daß man überall Klagen und nichts als Klagen über flauere Geschäftszustände und mangelnde Einnahmen hört. Leider entbehren diese Klagen, wie auch die Zahl der Konkurse beweist, nicht der Berechtigung und es bliebe nur zu wünschen, daß der sauren Gurrenzeit, die jetzt zentnerschwer auf unserer Bürgerschaft lastet, recht bald eine flotte, lebhaftere Saison folgen möchte.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. (Nachrichten für Seefahrer.) Die Tonnen M/B und M/C des Münsener Fahrwassers sind verlegt und liegen jetzt: Tonne M/B auf 11 m Wasser in 53° 46' 44,5" NBr. 8° 2' 16,5" OL. Tonne M/C auf 10 m Wasser in 53° 46' 13" NBr. 8° 2' 46" OL.

Wilhelmshaven, 26. Juni. Vom 1. Juli ab greifen folgende veränderte Besendungsnormen bezüglich des inneren deutschen Postverkehrs Platz: 1. Zur Verwendung für Handschußwaffen bestimmte Zündhütchen, Zündspiegel und Metallpatronen, sowie Patronen aus starker Pappe mit einem zum Schutze der Pulverladung dienenden Blechmantel müssen in Kisten oder Kästen fest von außen und innen verpackt und als solche, sowohl auf der Begleitadresse, als auch auf der Sendung selbst, bezeichnet sein. Die Patronen müssen für Centrafener bestimmt und außerdem derart beschaffen sein, daß weder ein Ablösen der Kugel oder der Schrote, noch ein Ausstreuen des Pulvers stattfinden kann. Der Absender ist, wenn er diese Bedingungen nicht eingehalten hat, für den aus etwaiger Entzündung entstandenen Schaden haftbar.

2. Offene Karten, aus deren Inhalt die Absicht der Verleibung oder einer sonst strafbaren Handlung sich ergibt, sind von der Postbesorgung ausgeschlossen.

3. Bei Paketen und bei Briefen mit Werthangabe erfolgt die Nachsendung nur auf Verlangen des Absenders oder, bei vorhandener Sicherheit für das Porto, auch des Empfängers. 4. Für Pakete und für Briefe mit Werthangabe wird im Falle der Nach- und Rücksendung das Porto und die Versicherungsgebühr von Bestimmungsort zu Bestimmungsort — bei der Rücksendung bis zum Aufgabort — zugeschlagen, der Portozuschlag von 10 Pfg. wird jedoch weder für Nach- noch für Rücksendung erhoben. Für andere Gegenstände findet ein neuer Anschlag nicht statt. Einschreib-, Postanweisung- und Postauftragsgebühren, sowie die Vorzeigebühr für Nachnahmeforderungen werden bei Nach- oder Rücksendung nicht noch einmal angelegt. 5. Die Postsendungen dürfen keine Gegenstände, welche ohne Befähigung der anderen Reisenden im Personenraum untergebracht werden können, unter eigener Aufsicht bei sich führen.

* Wilhelmshaven, 26. Juni. Unsere Postabonnenten ersuchen wir, die Bestellungen für das neue Vierteljahr heute oder spätestens morgen bewirken zu wollen, damit die regelmäßige Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleidet.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Barel, 25. Juni. Das am 22. und 23. d. M. abgehaltene Schießfest hat einen günstigen Schluß gefunden; sämtliche Wundenbesitzer zc. haben recht gute Geschäfte gemacht.

Arvid, 25. Juni. Gestern Vormittag kurz vor 8 Uhr stürzte der mit Reparaturarbeiten beschäftigte Maurergeselle Johann Friedrich aus Ertum von dem Dache der Kaserne III. so unglücklich herunter, daß der Tod sofort eintrat.

§ Oldenburg, 25. Juni. Dem Vldhauer Neumann hier selbst ist die Herstellung eines von den Eingeseffenen der Gemeinde Betel dem Andenken des hochseligen Kaisers Wilhelm I. gewidmeten Denkmals übertragen worden.

Leer, 25. Juni. Nr. 3 der Vorl. Bade-Bez. und Fremdenliste weist bis zum 21. Juni incl. 272 angekommene Fremde Badegäste auf.

Bremen, 24. Juni. Im Interesse des auswärtigen Publikums dürfte die Mittheilung liegen, daß, trotzdem in der letzten Zeit der Fremdenverkehr ein sehr reger und lebhafter geworden ist, an Gelegenheit zum Unterkommen kein Mangel ist. Da die meisten und besonders besseren Hotels häufig vollständig besetzt sind, so hat sich schon jetzt die Einrichtung des „Wohnungs-Bureaus der Ausstellung“ (Erdgeschoss des Grand Hotel du Nord, nahe beim Vahnhof) als äußerst zweckentsprechend herausgestellt. Dasselbe ist täglich Vormittags von 10—1 und Nachmittags von 3—9 Uhr geöffnet und vermittelt den Fremden Privatwohnungen für ein oder mehrere Tage oder auch für längere Zeit. Diesem Wohnungs-Bureau stehen annähernd 1800 Privatwohnungen mit ca. 3000 Betten in den der Ausstellung zunächst gelegenen Straßen zur Verfügung, und zwar zu Preisen von Mk. 2.50, 3.—, 4.—, 5.— pro Tag und Bett incl. Morgens Kaffee. Auch auf Vorausbestellungen per Postkarte oder Telegramm werden Wohnungen rechtzeitig belegt. Die Wohnungsanträge können bei Ankunft in Bremen in dem genannten Bureau bis Abends 9 Uhr und beim Vorher des Grand Hotel du Nord nach 9 Uhr Abends in Empfang genommen werden.

Bremen, 25. Juni. Die „W. Z.“ meldet, daß vor wenigen Tagen das im Privatbesitz des Kaisers befindliche Modell des Schnell dampfers „Lahn“ in der Marinehalle aufgestellt worden ist. Denselben hat sich nunmehr auch das Modell der Kreuzer-torvette „Trene“, welches Prinz Heinrich hergestellt hat, hinzugefügt.

Hannover, 24. Juni. Der neue Finanzminister Dr. Miquel ist am 21. Februar 1829 zu Neuenhaus (Grafschaft Bentheim) in Hannover geboren. Er besuchte das Gymnasium zu Lingen, studierte von 1846 bis 1849 Jurisprudenz in Heidelberg und Göttingen, machte Johann Studientreffen nach Frankreich und ließ sich als Anwalt in Göttingen nieder. Dort wurde er Vorkämpfer des Bürgervereins-Kollegiums und betheiligte sich an dem hannoverschen Verfassungskampfe. Im Jahre 1859 begründete er im Verein mit Herrn v. Bennigsen u. A. den Nationalverein, wurde

zum Ausschussmitglied desselben und 1864 zum Geschäftsführer des Schleswig-holsteinischen Ausschusses dieses Vereins gewählt. In demselben Jahre wählte ihn die Stadt Minden in die hannoversche Zweite Kammer. Miquel schrieb damals Broschüren über „Das neue hannoversche Finanzgesetz von 1857“ und „Die Aufhebung des hannoverschen Domainialgutes“ u. 1865 wurde Miquel zum Bürgermeister der Stadt Osnabrück gewählt. Er war von 1867—1876 Mitglied des Reichstages, zuerst für Osnabrück, dann für Waldeck, und des Abgeordnetenhauses. Im Jahre 1869 siedelte er als juristischer Beirath der Diskontogesellschaft nach Berlin über, gab aber diese Stellung 1873 auf und kehrte 1876 wieder nach Osnabrück zurück. Er wurde 1882 zum Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. gewählt. Nachdem Miquel 1876 sein Reichstagsmandat niedergelegt hatte, wurde er 1887 wieder gewählt. Dr. Miquel war Mitglied des Herrenhauses, seit 1888 Vizepräsident desselben, und ist Mitglied des Staatsraths. (S. C.)

Gerichtssaal.

k. Kurich, 25. Juni. Die auf heute vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung anstehende Strafsache gegen den

Kolonisten Scharrel aus Weenhäfer-Kolonie wegen Brandstiftung, wurde behufs neuer Ladung eines nicht erschienenen Zeugen auf Freitag, den 27. d. M., Morgen 9 Uhr, verlegt.

Vermischtes.

Wiesbaden, 24. Juni. Das neue Adressbuch verzeichnet 334 hier ansässige Offiziere im Ruhestand, darunter 1 General von der Armee (Prinz Nikolaus von Nassau) und 4 Generale der Infanterie (des Barres, v. Nachtigal, v. Kraas-Noschlu und von Schopp), außerdem 44 Generale und Admirale, 45 Obersten, 110 sonstige Stabsoffiziere, 12 Sanitäts-Offiziere u. s. w.

New York, 23. Juni. Auf einem Schleppland in Brooklyn fand heute eine furchtbare Explosion statt. Vier Personen wurden getödtet und drei verletzt; eine Person wird vermisst.

Telegraph. Depeche des Wilhelmshavener Tageblattes.

Berlin, 26. Juni. Im Reichstage wurde heute die zweite Beratung der Militärvorlage fortgesetzt. Abg. Payer spricht gegen die Vorlage, aber für die Resolution. Abg. Vennigsen erklärt, die Vorlage werde wahrscheinlich mit großer Majorität angenommen werden. Dieselbe finde ihre Begründung in den seit 1888 fort-

gesetzten Rüstungen Russlands und Frankreichs. Ueber die Steuerfrage heute schon zu sprechen wäre verfrüht. Nach Annahme der Vorlage würde die Friedenspräsenz noch um 7500 Mann geringer als in Frankreich sein. Die Truppenansammlungen im Westen Russlands seien zu bedeutlicher Höhe angewachsen.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0° reduzierter Barometrie)	Lufttemperat.	Wasser- u. Boden-temperat.	Windrichtung.	Windstärke.	Wetter.			Nebel.
							Wolken.	Stärke.	Art.	
Juni 25	2h Mitt.	763.4	21.8	—	—	—	8	2	ci	—
Juni 25	8h Abd.	762.4	15.9	—	—	—	8	8	ci	—
Juni 26	8h Mitt.	760.7	14.3	2.8	11.2	—	1	10	ci	1.1

Bemerkungen: Juni 25. Fröh Regen.

Schwasser in Wilhelmshaven.

Freitag, den 27. Juni. Vorm. 7,23, Nachm. 7,44.

Verdingung.

Die Maurerarbeiten zur Drehbrücke am Brückenpontonhaupte hier selbst sollen am 4. Juli 1890, Nachm. 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Maurerarbeiten zur Drehbrücke am Brückenpontonhaupte“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werk und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 1,00 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1890.

Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Ausföhrung der Ramm- und Zimmerarbeiten, einschließlich Lieferung der Materialien zum Leitwerk u. für die am Brückenponton zu erbauende Drehbrücke hier selbst soll am 4. Juli 1890, Nachmittags 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Ramm- u. Zimmerarbeiten zum Leitwerk u. am Brückenponton“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werk und in der Expedition dieses Blattes aus, können auch gegen 1 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1890.

Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Verdingung.

Die Lieferung von 4800 St. Eden für Kleiderkisten Nr. I, 800 „ „ „ „ „ II u. 800 „ „ „ „ „ III, soll am 1. Juli 1890, Nachm. 3 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.

Angebote sind auf dem Briefumschlage mit der Aufschrift: „Angebot auf Eden für Kleiderkisten“ zu versehen.

Bedingungen liegen im Annahmamt der Werk und in der Exped. d. Bl. aus, können auch gegen 0,50 Mk. von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.

Wilhelmshaven, 24. Juni 1890.

Kaiserliche Werk, Verwaltungs-Abtheilung.

Konkurs-Verfahren.

In dem Konkurs-Verfahren über das Vermögen des Kaufmanns **J. Koesche** hier ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, sowie zur Beschlussfassung über das Honorar der Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlussstermin auf

Dienstag, 8. Juli 1890, Vorm. 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Wilhelmshaven, den 20. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Verfahren, betreffend die Versteigerung der im Grundbuche von Wilhelmshaven, Band X, Blatt Nr. 321 auf den Namen des **Frp. Eden** und Genossen eingetragenen Grundstücke wird der auf den 29. August 1890, Vormittags 9 Uhr, anberaumte Versteigerungs-termin aufgehoben, da der Versteigerungsantrag zurückgenommen ist.

Wilhelmshaven, den 23. Juni 1890.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Aushebungs-geschäft für das Sadegebiet (Wilhelmshaven) wird am **Freitag, den 27. Juni ds. Js.,** von Morgens 10 Uhr an, im „Berliner Hof“ zu Wilhelmshaven, Mauteufelstraße, abgehalten werden.

Die betreffenden Militärpflichtigen haben sich zur Vermeidung der gesetz-

lichen Strafe und Nachtheile in diesem Termine nach Maßgabe der ihnen demnächst durch den Magistrat zu Wilhelmshaven zugehenden Vorladungsscheine pünktlich einzufinden.

Die Kandidaten des Volksschulamtes haben ihre Anstellungsurkunde, und die schiffahrttreibenden Militärpflichtigen, sowie die Schiffshandwerker, Maschinisten und Heizer haben ihre bezüglichen Schiffs-papiere und Atteste über ihre gewerbliche Qualifikation u. mitzubringen und im Termine vorzulegen.

Im Uebrigen ist jeder in den Rekrutirungsstammrollen und alphabetischen Listen des Aushebungsbezirks Sadegebiet enthaltene, zur Bestellung im Aushebungstermine nicht verpflichtete Militärpflichtige berechtigt, zu erscheinen und der königl. Ober-Ersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Reklamationen auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung dürfen, wenn die Veranlassung dazu erst nach Beendigung des diesjährigen Aushebungs-geschäfts entstanden ist, noch im Aushebungstermine angebracht werden. Es wird den Beizwilligen jedoch in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen, sich mit ihren desfallsigen Anträgen sofort beim Hilfsbeamten des königlichen Landrathes in Wittmund zu Wilhelmshaven zu wenden. Bei verspäteter Einreichung haben die Reklamanten es sich selbst zuzumessen, wenn die Reklamationen nicht mehr geprüft werden können.

Verfügungen gegen Beschlüsse der Ersatz-Kommission sind seitens der betreffenden Militärpflichtigen oder deren zur Reklamation berechtigten Angehörigen dem Unterzeichneten baldigt einzureichen.

Die angeblich arbeits- oder aufsichts-unfähigen Angehörigen der Reklamirten haben sich im Aushebungstermine persönlich einzufinden. Im Fall ihres Nichterscheinens werden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn bei der Entscheidung über die Reklamation davon ausgegangen wird, daß sie arbeits- bzw. aufsichtsfähig sind.

Es wird bemerkt, daß Militärpflichtige, welche in den Terminen angetrunken, oder gar betrunken, unrein oder mit Krätze behaftet erscheinen, eine Strafe bis zu 20 Mark oder Haft bis zu 5 Tagen zu erwarten haben.

Der c. Landrath.

Alsen.

Fahrplan

des städt. Dampfers „Eckwarden“ zwischen Wilhelmshaven u. Eckwarderhörne. Gültig v. 1. Juni bis 15. Okt. 1890.

Von Wilhelmshaven	5 Uhr 20 Min. Vm.
„ Eckwarderhörne	7 „ 10 „ „
„ Wilhelmshaven	10 „ 15 „ „
„ Eckwarderhörne	10 „ 45 „ „
„ Wilhelmshaven	2 „ 30 „ Nachm.
„ Eckwarderhörne	3 „ — „ „
„ Wilhelmshaven	7 „ 30 „ „
„ Eckwarderhörne	8 „ 10 „ „

Fahrpreis für einfache Fahrt: 1. Kajüte 1,— Mk., 2. Kajüte 0,60 Mk., für Retourbillet: 1. Kajüte 1,60 Mk., 2. Kajüte 1,— Mk.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Vertheilungsslisten der von den auswärtigen physischen Personen (Forsen) nach der Einkommensteuer aufzubringenden Schul- und Steuernlagen pro Mai 1889/90 liegen von heute an auf 14 Tage im Bureau des Rechnungsführers A. Th. hier selbst zur Einsicht öffentlich aus.

Etwasige Einnahmen sind innerhalb dieser Frist bei dem Anzeigeberechtigten einzubringen.

Heppens, 26. Juni 1890.

Der Kirchenrath u. Schulvorstand.

Holtmann.

Verkauf.

Im Auftrage des Proprietärs **Johann Witten Jansz.** u. **Cherriege** habe ich dessen zu **Cherriege** belegenes, 3. St. von dem Wirth **Beder** pachtweise benutztes

Immobil,

bestehend in einem zu 4 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Stall, Regalbahn u.

und einem 0,3279 ha großen Bier-, Obst- und Gemüsegarten, zum Antritt auf Mai 1. Js. zu verkaufen.

In dem Hause ist seit Jahren

Handlung u. Wirthschaft

mit Erfolg betrieben und wird ein rühriger Mann hier eine sichere Brodstelle finden.

Termin zum Verkaufe unter der Hand setze ich an auf

Dienstag, 15. Juli d. J.,

Nachm. 5 Uhr,

in **Beder's** Gaststube zu **Cherriege**.

Schon vor dem Verkaufstermine können Reklamanten wegen Ankaufs mit mir unterhandeln und erkläre ich mich zur Auskunfts-ertheilung gerne bereit.

Neuende, den 25. Juni 1890.

S. Gerdes,

Auctionator.

Zu vermieten

im Stadttheil Neuhappens an einer verkehrreichen Straße auf sofort ev. 1. August d. Js.

2 Stagen-Wohnungen,

bestehend aus je 4 Zimmern, 1 Küche nebst Wasse-Leitung, Keller- und Stallraum zum Preise von je 350 Mk., sowie

1 Ober-Wohnung,

bestehend aus 3 Stuben, Küche, Kammer nebst Wasserleitung, Stall- und Kellerraum zum Preise von 210 Mk., und ferner

1 Ober-Wohnung,

bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Wasserleitung, Stall- und Kellerraum zum Preise von 180 Mk. jährlich. Nähere Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 26. Juni 1890.

Rudolf Laube.

Zu vermieten

möblirtes Wohn- und Schlafzimmer. Preisstraße 83 I.

Ein möbl. Zimmer

(parterre) auf sogleich zu vermieten. Preis 12 Mk. monatlich. Grenzstraße 58.

Sofort zu vermieten

eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör und heizbarer Bade-Einrichtung zum Preise von Mk. 1000 incl. Wasser u. Abfuhr.

Adolf Zimmermann,

Göterstraße 9.

In dem Hause Wilhelmstraße Nr. 8 ist die bisher von Herrn Domainen-

Wohnung zu vermieten.

Näheres bei

F. Felix, Augustenstraße 10.

Zu vermieten

in der Nähe der Hafenanlagen eine Wohnung, Königstraße 51, zum Preise von 400 Mk.

Carl Schneider.

Gut möbl. Zimmer

auf sofort zu vermieten. Verlängerte Göterstraße 15, part. r.

Zu vermieten

die von Herrn **Pralle** benutzte

Wohnung Wilhelmstrasse 6,

parterre rechts, Miethe 650 Mark zum 1. November.

F. Felix, Augustenstraße 10.

Zu vermieten

eine kleine Wohnung zum 1. August.

Victoriastraße 80, part. links.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer. Marktstraße 45, 1 Tr.

Gut möblirtes

Wohn- u. Schlafzimmer

wird von einem Beamten zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Preis unter 70 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf sofort

ein erfahrenes Kinder-mädchen oder eine Frau

für ein einjähriges Kind auf dauernd oder zur Aushilfe.

Frau Lieutenant zur See **Wagmann,** Königstraße 37.

Gesucht

ein zweiter Knecht

auf sofort. **S. Wilts.**

Zwei tüchtige

Schlossergesellen

können sofort Arbeit erhalten bei

E. Jess.

Gesucht

zum 1. Juli ein nicht zu junges

Kinder-mädchen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen empfiehlt sich als

Schneiderin

in und außer dem Hause. Tonndich, Brunsstraße 4.

Schülern wird Nachhilfe

in allen Fächern ertheilt. Honorar mäßig. Offerten unter S. T. an die Exped. des Bl. erbeten.

3 anst. jg. Mädchen,

welche das Schneidern gründlich erlernen wollen, können sofort Aufnahme finden. Börjensstraße 10, I. 1.

Gesucht zu sofort für ein er-

kranktes Mädchen ein anderes. Dronstraße 104 unten.

Gesucht

ein Mädchen für die Vormittagsstunden. Zu erfragen in der Exped. Bl.

Herren = Turnschuhe,

à Paar Mk. 2,50,

Knaben = Turnschuhe,

à Paar Mk. 2,30, u. s. w., äußerst billig!

W. Dierichs, Göterstr. 9.

13 Kronprinzenstrasse 13.

Empfehle eine große Auswahl schöne (fast wie neu) getragene Herren- und Damen-Kleidungsstücke, sowie Schuhzeug, gut gehende Herren- und Damen-Uhren, in Gold und Silber. Besonders mache ich auf sehr gute schwarze Tracs und seidene, Atlas- und wollene Damen-Coftümes aufmerksam. Bei großem Vorrath wird alles sehr billig abgegeben, auch sind einige Stück gute herrschaftl. Betten auf Lager.

C. Focister,

An- und Verkaufsgeschäft.

Schützen-Verein Jever.

Zum diesjährigen Schützenfeste, welches in der Zeit vom 9. bis inkl. 13. Juli stattfindet, werden noch einige Schaubuden gesucht.

Dabei wird noch bemerkt, daß gediegenen Schaustellungen unentgeltlich Plätze eingeräumt werden.

Respektanten wollen sich an den Stabs-fourier Herrn **Follers** wenden.

Jever, 22. Juni 1890.

Die Kommission des Schützenvereins.

Eine grosse Parthie

hochfeiner weßfäl.

Schinken

empfehle das

Pfund mit 1,10 Mark.

Ludw. Janssen.

Die Rath's-Apotheke

neben der Post

empfeilt ihre Fabrikate, mit reiner Kohlen säure und den besten Ingredienzien hergestellt in Flaschen mit Patent-Verschluss:

Selterswasser,

Ananasbrauselimonade,

Citronenbrauselimonade,

Himbeerbrauselimonade,

Maiweinbrauselimonade

in stets frischer Füllung. Bei größeren Bestellungen entsprechend ermäßigte Preise.

Wichtig für Schuhmacher.

Durch große, vortheilhafte Leder-Einkäufe bin ich im Stande, das Leder auch in kleinen Quantitäten zu äußerst billigen Preisen wieder abzugeben. Schuhwaarenartikel.

W. Dierichs,

Göterstr. 9.

Empfehle:

Feinste gemahlene Kaffine,

à Pfund 34 Pfg., bei 5 Pfd. 32 Pfg., bei Säcken à 100 Pfd. 30 Pfg.,

Feinste (ohne Goldader) Brod-

Kaffine,

à Pfund 35 Pfg., bei 5 Pfd. 34 Pfg., bei Broden 32 Pfg. pr. Pfd.,

Ia. rangirte Würfel-Kaffine,

à Pfund 36 Pfg., bei 5 Pfd. 34 Pfg., bei Kisten à 50 Pfd. à 32 Pfg.,

Prima weißen Candiszucker,

à Pfund 50 Pfg., bei 5 Pfd. 45 Pfg.,

Prima schwarzen Candiszucker,

à Pfund 55 Pfg., bei 5 Pfd. 50 Pfg.

W. Wollermann,

Banterstraße 1.

Zu kaufen gesucht

eine bereits benutzte, aber noch vollständig brauchbare

Copirpresse.

Rudolf Laube.

Verloren

auf dem Wege von der Augustenstraße durch die Kaiser- bis zur Friedrichstraße ein Portemonnaie mit einem größeren Geldbetrage. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Burg Knyphausen.

Donnerstag, den 3. Juli 1880:

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Kaiserl. 2. Seebataillons.

Nach dem Concert: BALL.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein

J. Best.

Korbwaren.

Empfang eine große Sendung in

Marktkörben, Arbeitskörben, Kofferkörben
z. z. und empfehle dieselben billigst.

W. Weidermann,

Bismarckstraße 56. Börenstraße 40.

Hauptgew.: 600000 Rmk., 500000 Rmk.

400000 Rmk., 2 mal 300000 Rmk.,

3 mal 200000 Rmk. u. s. w.

Original-Kauf-Lose 5. Kl. der Berliner Schloßfreiheit-Lotterie (Hauptziehung vom 7. bis inkl. 12. Juli 1880, kleinster Gewinn 500 Mark) verendet gegen bar, so lange Borrath reicht: 1/4 à 112, 1/2 à 53, 1/3 à 28, 1/5 à 15 Mark; ferner Kauf-Antheil-Lose 5. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen 1/8 à 14, 1/16 à 7,50, 1/32 à 3,75, 1/64 à 2 Mark. Die Gewinne dieser Lose werden bei mir sowohl bei Original-, wie bei Antheil-Losen planmäßig ohne jeden Abzug ausgezahlt. Amtliche Gewinnliste 5. Klasse inkl. Porto 30 Pf.

Hauptgewinn 600000 Reichsmark baar.

Original-Lose 4. Klasse 182. Preuß. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1880) verendet gegen bar, so lange Borrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/2 à 24, 1/3 à 12, 1/4 à 6 Mark; ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: 1/8 à 24, 1/16 à 12, 1/32 à 6, 1/64 à 3,25 Mark. Amtliche Gewinnliste 4. Klasse verendet à 50 Pf. pro Exemplar.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburg-Str. 25 (gegr. 1868).

An die Wähler Bürger des 1. Bezirks.

des 1. Bezirks

wird in nächster Zeit die erste Pflicht herantreten, ihr Wahlrecht auszuüben. Bleibe Keiner zurück! Die Entscheidung hängt bei der geringen Anzahl von Wahlberechtigten von einer einzigen Stimme ab. Deshalb fehle Niemand am Wahltag, gebe Jeder seine Stimme

Herrn

Unternehmer Wittber

H. B. L.

Bringe mein reichhaltiges

Kurzwaren-

und

Bürsten-Lager

in gütige Erinnerung.

Hochachtungsvoll

W. Wollermann.

THEES

neuester Ernte, nach ostfriesischer

Mischung empfehle

das Pfund zu 4,50 Mark,

" " 4,— "

" " 3,— "

" " 2,40 "

" " 2,— "

" " 1,50 "

Java-Grüthee.

Außerdem

Hayson (grüner Thee)

pr. Pfund zu 3 Mk.

W. Wollermann.

Empfehle

la. Castlebay-

Matjes = Beringe,

à Stück 10 Pfg.

Sardellen, pr. Pfd. 1 Mark,

Sardinen in Oel, à Dose 60 Pf.

W. Wollermann.

Ichthyol-Seife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M. u. Berlin,

wirkhaftes Mittel gegen Nervenrheu-

matische und gichtische Leiden, Podagra,

sowie gegen Flechten, Hautausschläge zc.

Borräthig à Stück 50 Pfg. bei

W. S. Reuten, Bismarckstr. 59.

Die Wahl eines Bürgervor-

sichters steht in naher Aussicht.

Gebt Eure Stimme einem un-

abhängigen Ehrenmann, wählt

Herrn

Kaufmann Meppen.

Mehrere Wähler.

Empfehle:

gebr. Kaffee,

pr. Pfund 1,40 Mk., kräftig und

reinschmeckend, täglich frisch

gebrannt.

W. Wollermann.

Bei Bedarf empfehle:

Rosetten,

Stiefelschmiere,

Stiefelwische,

Leder-Appretur,

Lack,

Hühneraugentinktur,

Rittkreme,

Goldlack,

Schnürbänder,

Knöpfe,

Knöpfer u. s. w.

J. G. Gehrels.

Literarisches Bureau

von

B. Denninghoff,

Mittelstraße 2.

Anfertigung v. Gesuchen, Eingaben

an Behörden, Bittschriften,

Berichten, Correspondenzen u. s. w.

Ich habe mich in Bremen als

Spezialarzt für Geburtshülfe

und Frauenkrankheiten

iedergerlassen. Sprechstunden: Morg.

8 bis 9 Uhr, Nachm. 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr.

Schleifmühle 66 i. d. Nähe d. Bahnh.

Dr. med. A. Hornkohl, Bremen,

früher 1. Assistenzarzt

an der Universitäts-Frauenklinik

zu Göttingen.

Frischen

Edamer Käse

per Pfd. 85 Pfg., empfiehlt

W. Wollermann.

Wilhelms- Schützen-
havener Verein.
Programm
zum

Schützen-Fest

am 6., 7. und 8. Juli 1890.

Erster Festtag: Morgens 6 Uhr: Reveille. 11 Uhr: Versammlung der Schützen im Parkrestaurant und 12 Uhr: Abmarsch nach dem Stations-Gebäude, Bismarckstraße, Neuestraße, Hinterstraße, Manteuffelstraße, Königstraße, Obenburgerstraße, Koonstraße (20 Minuten Rast im Hotel „Prinz Heinrich“), nach dem Festplatze, wie in früheren Jahren. Um 2 Uhr: Gemeinschaftliches Diner im festlich geschmückten Schützenhause, an dem sich auch Nichtschützen beteiligen können; Couvert 2 Mk. Schließen von 3 1/2 bis 7 Uhr auf: 1. Königsscheibe, 2. Concurrenzscheibe, freihändig, 3. Schuß 1 Mk., 3. Concurrenzscheibe, aufgelegt, 3. Schuß 1 Mk., 4. Probierscheibe und Punttscheibe, 10 Schuß 1 Mk., 5. Feldscheibe (Festscheibe 200 m), 3. Schuß 1,50 Mk., Scheibe „Wilhelmshaven“ steht für alle drei Tage. — Proklamirung des Königs, Umzug über den Festplatz und zurück nach dem Schützenhause. Nachmittags: Volksbelustigungen. 3 1/2 Uhr: Concert im Schützenhause. Abends 8 Uhr: Anfang des Schützenballes bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Zweiter Festtag: Morgens von 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr: Schießen auf 1. Punttscheibe freihändig, 10 Schuß 1 Mk., 2. Punkt- u. Probierscheibe aufgel., 10 Schuß 1 Mk., 3. Festscheibe „Oldenburg“ (Feldscheibe 175 m), 3. Schuß 1,50 Mk., steht 2 Tage, 4. Standscheibe I, freihändig, 3 Schuß 1 Mk., 5. Standscheibe II, aufgelegt, 3 Schuß 1 Mk., Nachmittags 3 Uhr: Volksbelustigungen, Concert, Kinder-Vergnügen und Kinder-Ball im Schützenhause. Abends 8 Uhr: Schützen-Ball bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Dritter Festtag: Um 1 1/2 Nachmittags: Versammlung im Vereinslokale und Ausmarsch nach dem Festplatze. Von 8 1/2 bis 11 1/2 Uhr Vormittags und von 3 bis 7 Uhr Nachmittags: Schießen nach den Scheiben, wie am 2. Festtage. Demnach Umzug über den Festplatz und Begleitung des Schützenkönigs nach dem Schützenhause. Nachmittags: Volksbelustigungen. Von 3 Uhr ab: Concert im Schützenhause wie an den beiden ersten Tagen. 8 Uhr Abends: Anfang des Balles bei doppelt besetztem Orchester. Essen à la carte.

Anmerkung. Das das Schützenhaus besuchende Publikum zahlt für jedes Concert 0,20 Mk., für den Eintritt in den Saal während des Balles 0,30 Mk. für die Beteiligungen am Ball für jeden Ballabend 3 Mk., und hat den Anordnungen des Vorstandes und des Vergnügungs-Comites in jeder Beziehung Folge zu leisten. Partoutarten für alle 3 Tage zu den Concerten und Bällen 6 Mark.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, auswärtige Schützen, sowie ein verehrliches hiesiges und auswärtiges Publikum hiermit zur Theilnahme am Feste ganz ergebenst einzuladen.

Mitglieder und fremde Schützen, welche sich am Ausmarsch beteiligen, können am Prämienschießen theilnehmen.

Mitglieder, welche sich nicht am Ausmarsch beteiligen, dürfen am Königs- und Festschießen nicht theilnehmen.

Der Vorstand des Wilhelmshav. Schützenvereins.



H. Middendorff aus Münster,
staatlich geprüfter Bandagist und Fabrikant
orthopädischer Maschinen u. künstl. Glieder,

wird am **Sonnabend, den 28. d. Mts., in Wilhelmshaven, Hotel „Prinz Heinrich“** (Inh. Carl Arning) für Bruchleidende, an Rückgrats- und Bein-Verkrümmungen, schiefer Haltung, rundem Rücken, Klumpfüßen, Hängebauch und Unterleibschwäche, Mutterjüngung Leiden, sowie für Anputzte zum Anpassen und Maßnehmen der Bandagen, Apparate und Corsets persönlich anwesend sein.

In Buchbinder **N. Müller's** Konkurs

gelangen von heute ab

sämmtl. vorhandenen Ladenvorräthe

als **Papier, Couverts, Bleistifte, Siegelack,**

Bilderbücher, Schulbücher u. sonstige Schulutensilien,

sowie verschiedene Kurz- und Lederwaren,

als **Portemonnaies, Visites, Bilderrahmen etc.**

in dessen Geschäftsraumen zum öffentlichen Ausverkauf.

Die Preise sind auf's äußerste ermäßigt, da der Ausverkauf in möglichst kurzer Zeit beendet werden soll.

Der Konkurs-Verwalter.

G. Takenberg.

Seebad Dangast.

Eröffnung der Saison am 15. Juni.

Gesucht zum 1. Juli ein

gutes Dienstmädchen. per sofort oder 1. Juli ein **Mädchen** für Küche und sämtliche Hausarbeiten. Frau **Werner**, Bant, Banterstr. 2.

Generalversammlung
des
Bürgervereins 1. Bezirk
im Vereinslokale „Wilhelmshalle“
am **Sonnabend, 28. Juni 1890,**
Abends 8 Uhr.

- Tagesordnung:**
- 1) Die stattgehabten Ermittlungen betreffs Errichtung einer höheren Bürgerschule;
 - 2) Die Uebernahme der Schule durch die Stadt;
 - 3) Die Disziplinaruntersuchung gegen Heper auf Grund attemmäßiger Feststellungen und Urtheile;
 - 4) Normirung eines Bürgervorsteher-Kandidaten.
- Fremde haben Zutritt.

Der Vorstand.



Wilhelmshav. Veteranen-Verein.

Diejenigen Kameraden, welche sich am

Oldenburger Bundes-Kriegerfeste

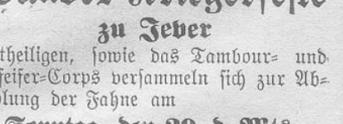
zu Jever

betheiligen wollen, versammeln sich am

Sonntag, 29. d. Mts., Morgens 6 1/2 Uhr, im Vereinslokale. Orden und

Ehrenzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.



Kameraden, welche sich an dem

Oldenburger Bundes-Kriegerfeste

zu Jever

betheiligen, sowie das Tambour- und

Pfeifer-Corps versammeln sich zur Ab-

holung der Fahne am

Sonntag, den 29. d. Mts.,

Morgens 6 1/4 Uhr,

im Vereinslokale. Orden und Ehren-

zeichen, sowie Vereinsabzeichen sind an-

zulegen, auch ist die Mitgliedskarte zur-

event. Legitimation mitzunehmen.

Der Vorstand.

Männergesangverein

„Nordost“.

Der nächste Repetitions-Abend

findet **Sonnabend, den 28. d. Mts.,**

(nicht Freitag, den 4. n. M.) im

Park statt.

Der Vorstand.

Krieger- und

Kampfgenos-

sen-Verein

Neuende.

Zur Theilnahme am

Bundes-Feste in Jever

versammeln sich die Kameraden am

Sonntag, den 29. d. Mts., Morgens 6 1/2 Uhr, im Vereinslokale. Abmarsch punkt 7 Uhr nach Bant.

Der Vorstand.

Vorzüglich wirkendes

Fliegenpapier

empfehl

Joh. Focken, Koonstr. 5.

Codes-Anzeige.

Gestern Morgen verschied im

Sophienstift zu Jever nach kurzer

Krankheit unser College, der

Schiffseher

Heinrich Niedermeyer

im Alter von 26 Jahren. Die

Mitgliedschaft, sowie der Unterst-

verein Deutsch. Buchdr. verliert

in dem Dahingeshiedenen ein tüch-

tiges und eifriges Mitglied und

werden wir ihm stets ein ehrendes

Andenken bewahren.

Wilhelmshaven, 26. Juni 1890.

Mitgliedschaft Wilhelmshaven.

Der heutigen Nummer unseres

Blattes liegt ein **Prospect** der Schloß-

freiheit-Lotterie bei.